



Im Jahresmagazin Spiel und Bühne 2023 veröffentlicht der Bund Deutscher Amateurtheater, unterstützt vom Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement, einige Beiträge in Leichter Sprache. Die Originalbeiträge in schwerer Sprache stellen wir hier als „Bonus-Material“ bereit. Den Beitrag in Leichter Sprache unter dem Titel *Wege zur Nachhaltigkeit* können Sie in der Online-Ausgabe nachlesen (Seiten 17 bis 21). <https://bdat.info/sb/>

Viel Spaß bei der Lektüre!

Strategiebildung zur nachhaltigen Entwicklung im Amateurtheater- Fallbeispiel Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg e.V. (LABW)

Babette Ulmer

Was heißt „nachhaltige Entwicklung“ für das Amateurtheater? Was müssen wir tun, damit die nachfolgenden Generationen auf unserem Planeten die gleichen Chancen haben wie wir? Seit Oktober 2022 beschäftigt sich auch der LABW, wie die meisten Kultur-Verbände derzeit, mit dieser Frage. Der LABW konzentriert sich, gefördert im Programm „Zukunftsstark“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, mit dem Projekt „Neue Wege- Neue Ziele“ auf die Bildung einer geeigneten Strategie für die Amateurtheater des Landes. Ziel ist es, herauszufinden, auf welche Weise Amateurtheater in Baden-Württemberg und darüber hinaus am effektivsten und effizientesten zu bestehenden Nachhaltigkeitsstrategien in Bund und Ländern beitragen zu können.

Weil alles miteinander zusammenhängt, bezieht sich „nachhaltige Entwicklung“ aus globaler Perspektive gleichermaßen auf menschliche, soziale und wirtschaftliche Aspekte. Dies spiegelt sich in den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen (*Sustainable Development Goals* = SDG) wider, die ihrerseits die Grundlagen bilden für die Nachhaltigkeitsstrategien von Bund und Ländern. Ziel ist, die Welt für alle Menschen

gerechter und besser zu gestalten. Mit dem LABW-Projekt „Neue Wege, neue Ziele“ soll - auf dieser Grundlage - gemeinsam mit den Bühnen herausgefunden werden:

- Wo wirken wir in und um unsere LABW-Bühnen bereits nachhaltig?
- Was haben wir noch nicht bedacht und wie können es verbessern?
- Wie können wir uns sinnvoll in den gesamtgesellschaftlichen Wandel einbringen?

Dem Projekt ging 2018 in der LABW-Geschäftsstelle in Stuttgart ein Prozess zur Berichterstattung im Rahmen der Gemeinwohlökonomie, angestoßen durch die Wirtschaftsförderung Stuttgart, voraus. Die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) ist eine internationale, gesellschaftliche Bewegung, mit deren Hilfe ein ethisches Wirtschaftsmodell zum Wohl von Menschen und Umwelt gefördert wird:

<https://web.ecogood.org/de/>.

In besonderen Berichten stellen Unternehmen dar, welche Beiträge sie für das Gemeinwohl leisten und wie sie sich zukünftig noch nachhaltiger ausrichten werden. Als Messwerkzeug dient die Gemeinwohl-Bilanz. Es ist die Bewertungsmethode, die, gleichberechtigt neben monetären Kriterien, Werte wie Menschenwürde, Solidarität und Nachhaltigkeit umfasst. Damit wurde ein

Rahmen zur Vergleichbarkeit von Unternehmen etabliert, die eine gemeinsame Strategie unter nachhaltigen globalen Gesichtspunkten ermöglicht.

In intensiven Diskussionen innerhalb der (sozio-)kulturellen landes- und bundesweiten Verbände wurde deutlich, dass die GWÖ zwar eine gute Möglichkeit ist, um überhaupt systematisch aktiv zu werden. Offenkundig gibt es jedoch eine Reihe an besonderen Dimensionen zur Nachhaltigkeit in zivilgesellschaftlichen Strukturen, denen die GWÖ in der bestehenden Form angepasst werden muss. Der LABW hat sich entschieden, mit folgenden Dimensionen nachhaltiger Entwicklung umzugehen, die sich auch in der 3-Jahresstrategie „Nachhaltigkeit kulturell gestalten“ der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) e.V. widerspiegeln:

Struktureller Wandel - künstlerische Inhalte - Ökologie - Globales Lernen.

Es ist offenkundig, dass sich in unserer Gesellschaft Strukturen verändern müssen, damit wir den zukünftigen Herausforderungen, die auf unseren gemeinsamen Planeten zukommen, gerecht werden. Führungs- und Informationssysteme, Mitwirkenden- bzw. Mitarbeitendenmanagement, Beziehungen zwischen den unterschiedlichen Vereinen und Initiativen, Verbänden und Dachverbänden müssen unter vielen Aspekten auf den Prüfstand gestellt und überarbeitet werden, damit wir Amateurtheater zur Erreichung der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele effektiv und effizient beitragen können.

Seit Dezember 2021 verfolgt der LABW einen strukturellen Wandlungsprozess, teilweise angestoßen durch die GWÖ-Berichterstattung. Eine Evaluation führte zu organisationsentwickelnden Maßnahmen, welche die umfangreichen Aktivitäten des LABW nachvollziehbar widerspiegelt, stabilisiert und für die Zukunft für weitere innovative Ideen öffnet: zum Beispiel für Themen wie Nachhaltigkeit, Diversität oder die Entwicklung von Schutzkonzepten. In der Stuttgarter Geschäftsstelle werden seit 2023 die drei Hauptarbeitsgebiete: Bildung,

Finanzen und Projekte/Prozesse personell getrennt verantwortet, von je einem/r Tandempartner*in im geschäftsführenden Präsidium flankiert und von je einer Minijob-Kraft und einer/m Freiwilligen (BFD und FSJ) unterstützt. Diese kooperative Führung mit drei Abteilungen ist divers besetzt und ineinander verzahnt. Damit werden die „neuen“, großen Themen inkludiert und bestimmen die Arbeitsabläufe mit. Nachhaltig an diesem Ansatz ist vor allem die Kompetenzorientierung: der gezielte Einsatz von Fähigkeiten und Fertigkeiten aller haupt- und ehrenamtlich Beteiligten. Das Ziel ist immer, Kernaufgaben der hauptamtlichen Geschäftsstelle zu erkennen, neu zu definieren und zeitgemäß mit den ehrenamtlichen Aufgaben des Präsidiums, Arbeitskreisen und Bühnenvertretungen zu verzahnen und darüber hinaus als Impulsgeber zu wirken. Der erklärte Wunsch des LABW ist, dass möglichst viele Menschen, die sich für das Amateurtheater begeistern, auch nach ihrer Interessenslage verantwortlich mitgestalten und wirken können.

Der Bezug zur GWÖ war hier einerseits dadurch gegeben, dass durch die Befragungsmethoden Transparenz und Nachvollziehbarkeit hergestellt wurde. Vergleichbare Datensätze, deren gemeinsame Diskussion in einer Matrix abbildeten, konnten nun ausgewertet und Maßnahmen abgeleitet werden. Andererseits wurden die drei weiteren Dimensionen von Nachhaltigkeit direkt in die gemeinsame Strategie verwoben: Ökologie, künstlerische Inhalte und Globales Lernen.

Ganz wesentlich war das systematische Herausarbeiten gemeinsamer Wegstreckenziele, um die neuen Aspekte für die Bühnen schrittweise sichtbar zu machen und sie dadurch zum Mitwirken einzuladen. Der LABW hatte in einer Klausurtagung für sich klare Aktionsfelder und Ablaufstrategien festgelegt. Seither wird mit Haupt- und Ehrenamtlichen strategisch gemeinsam gedacht, um alle Veranstaltungsformate sinnvoll effektiv und effizient anzugehen.

In regelmäßigen digitalen Stammtischen mit Schwerpunktthemen nachhaltiger Entwicklung wird offen diskutiert: Themen waren

(und sind) zum Beispiel Diversität, Inklusion und Transkultur (wie bilden wir Gesellschaft in unseren Strukturen ab? An wen richten sich die Theaterproduktionen), die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (z. B. im Zusammenhang mit internationalen Theater-Austauschprojekten oder sozialen Aspekten der Stadtteilentwicklung: welche Rolle spielen dabei Amateurtheater?), ökologische Fragen (Umwelt- und Klimaschutz, Energie) oder die Entwicklung von Schutzkonzepten hinsichtlich von Fragen zu Macht und Machtmissbrauch (orientiert am dachverbandlichen Schutzkonzept der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ): <https://www.bkj.de/grundlagen/praevention-und-kindeswohl/dachverbandliches-schutzkonzept/>).

Besondere Fortbildungsformate führten durch das Jahr, wie zum Beispiel internationales Figurentheater (teatro sobre el camino, Kuba) oder Weiterbildungsmöglichkeiten zum /zur Berater:in Kompetenznachweis Kultur (BKJ) und die Zusammenstellung und Weitergabe von bühnenbezogenem Informationsmaterial bezogen auf ökologische Aspekte (z. B. den Leitfaden *Green Culture* des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg: <https://mwk.baden-wuerttemberg.de/de/kunst-kultur/green-culture>).

Dabei hat der LABW gelernt, dass am wichtigsten eigentlich der persönliche Kontakt ist, der zur Meinungsbildung beiträgt.

Deshalb wurde ein einführender Fragebogen entwickelt und testweise an ausgewählte Bühnen ausgegeben, um einen ersten Eindruck zum Wissens- und Informationsstand bei den Amateurtheatern in Baden-Württemberg zu erhalten. Dieser wird fortlaufend angepasst, um weitere Bühnen in den wachsenden Kreis zu inkludieren, zum Beispiel bei Bühnenbesuchen. Eine komplexere Fragestellung zur Bewertung der eigenen Bühne und zur Ableitung weiterer strategischer Schritte ist der Inhalt der zweiten und sehr viel konkreteren

Befragung. Inhalte sind hier: Bewusstsein und Meinungsbildung, Struktureller Wandel, Ökologie, Kunstsparten und Globales Lernen. Mit dieser zweiten Umfrage ist es möglich, in einer Art eigener Bilanz den Status zum Thema nachhaltige Entwicklung der Amateur Bühnen in Baden-Württemberg zu erfassen, um daraus Maßnahmen abzuleiten.

Ziel dieser Aktivitäten ist, dem Gefühl der Überforderung entgegenzutreten, welches viele Bühnen empfinden, wenn sie von möglichen Forderungen nach „Nachhaltigkeit“ nur hören. Am 09.12.2023 wird der Fachtag „Nachhaltigkeit und Diversität“ stattfinden, an welchem die Ergebnisse der Befragungen, Möglichkeiten und Grenzen aus der praktischen Erfahrungswelt der Bühnen gemeinsam ausgelotet werden. Hiervon werden dann die nächsten Schritte hin zu einer gemeinsamen nachhaltigen Entwicklung im Amateurtheater Baden-Württembergs abgeleitet. Dies ist der wichtigste Baustein sein, um neue Formate zu entwickeln.

Gleichzeitig werden derzeit in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg die Förderrichtlinien angepasst, sodass die Bedarfe der Bühnen auch pekuniär adäquat abgebildet werden.

Es ist geplant, 2025 ein mehrtägiges Nachhaltigkeitsfestival zu veranstalten, in welchem künstlerische Inhalte und besondere Theaterformate innovative Prozesse motivieren. Dies ist ein weiteres Wegstreckenziel, denn schließlich geht es ja darum, Theater zu machen und Öffentlichkeit zu erreichen. Der LABW möchte die Entwicklung spannender künstlerischer Inhalte hinsichtlich nachhaltiger Entwicklung motivieren und lädt daher jetzt schon dazu ein, sich künstlerisch mit Fragen der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele vor der eigenen Haustüre zu beschäftigen.

Babette Ulmer ist Vizepräsidentin beim Landesverband Amateurtheater Baden-Württemberg, Bereichsleitung Prozesse und Projekte: babette.ulmer@amateurtheater-bw.de